

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckverlag: Neudruck Dresden.  
Verlagsnummer 25 241.  
Für die Nachdrucke: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Provinz bei täglich zweimaliger Zustellung oder durch die Post bei täglich einmaliger Zustellung monatlich 20,- M., vierteljährlich 60,- M.  
Die 1. Hälfte 21 mm breite Seite 7,- M., außerhalb Sachsens 8,- M. Familien-  
anzeigen unter 6 Zeilen und Wohnungsanzeigen, 10 tägige An- und Ver-  
kauf die Seite 5,- M. Bezugsgebühren laut Tarif. Auswärtige Aufträge gegen  
Vorauszahlung. Einzelpreis des Vorabendblattes 1,- M.

Schriftleitung und Hauptverlag: Neudruck Dresden.  
Merkelstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Ulrich & Reichardt in Dresden.  
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Wachdruck nur mit deutlicher Größenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unersuchte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

## Das vorläufige Ergebnis der Morduntersuchung

### Die politischen Parteien unbeeiligt.

Berlin, 26. Juni. Sämtliche beurlaubten Beamten der Kriminalpolizei der Abteilung Ia sind telegraphisch zurückberufen. Die Mordkommission ist in drei Abteilungen geteilt worden. Die erste nimmt alle einlaufenden Anzeigen und Mitteilungen entgegen, die zweite untersucht noch einmal alle früheren Anschläge auf führende Persönlichkeiten, sowie alle Drohbriefe, mit denen Rathenau, aber auch andere im öffentlichen Leben stehende Personen überschüttet worden sind. Die dritte beschäftigt sich mit allen Geheimorganisationen und Verbindungen, die für das Verbrechen in Betracht kommen könnten. Die Ansicht der Mordkommission geht nach dem „Vokal“, dahin, daß die Attentäter in deutschvölkischen Kreisen zu suchen seien.

### Die Kommission erklärt aber ausdrücklich, daß keine der Parteien des Deutschen Reiches von rechts bis links, direkt oder indirekt, ihre Hand bei dem ruchlosen Verbrechen im Spiele habe.

Wohl aber lenkt sich der Verdacht auf gewisse Geheimorganisationen. Verdächtig ist namentlich die Organisation „Consol“, die ja auch ihre Hand bei der Ermordung Ergraberger im Spiele gehabt haben soll. Nach der „Neuen Welt“ hat die Kriminalpolizei heute nacht außerhalb Berlins eine Verhaftung vorgenommen, der zunächst größere Bedeutung beigelegt wird, doch sind nähere Einzelheiten bisher noch nicht in Erfahrung gebracht worden. Dasselbe Blatt erzählt von unternetzter Seite, es sei zu erwarten, daß noch im Laufe des heutigen Tages

### Überraschende Ereignisse von großer Tragweite

sich abspielen werden. Es dürfte sich um greifbare Ergebnisse der bisherigen Nachforschungen handeln. Kurzzeit sind viele hundert Beamte in einzelne Gruppenkreise, Nachbungscommandos usw. eingeteilt, nicht nur in Groß-Berlin, sondern auch in der weiteren Umgebung, also in der ganzen Mark Brandenburg unterwegs, um Feststellungen zu machen. Bei allen Automobilfabriken wird festgehalten, an wem sie in dem letzten Jahren Automobile verkauft haben. Alle Automobilbesitzer müssen Auskunft über den Verbleib ihrer Wagen geben. Erhöhter Wert wird die Arbeit im Regierungsbezirk Potsdam durch den Raub der Automobilisten, besonders durch die zahllosen Schickungen mit Automobilen und durch die massenhaften Diebstähle von Kraftwagen. Die Grenzstationen sind durch verstärkte Ueberwachungsdiene gesichert. Die Schmugglerwege, die der Polizei größtenteils bekannt sind, sind hermetisch verschlossen. Aus der Fülle der Befunde, die Sonnabend nachmittag schon die Zahl 1000 weit überschritten, hat sich

### eine äußerst wichtige Zeugenauslage

herausgeholt. Ein in Potsdam wohnender Zivilführer, der zurzeit stellenlos ist, hatte am Sonnabend vormittag geschäftlich in der Kolonie Grünwald zu tun. Ihm fiel in der Königs-Allee ein großes, sehr hübsches Tourenauto auf, dessen Motor angelassen war und dessen Räder durch eine Dachstuhdecke geschützt war. Er bemerkte, daß sowohl der Chauffeur, der Zivilkleidung trug, wie einer der beiden jungen Männer, die später im Fond des Wagens saßen, mit Ungleichheit den Gang des Motors nachprüften, um sich zu überzeugen, ob auch alles tadellos funktioniere. Stung machte der Führer auch, daß der zweite der jungen Leute immer scharf nach der Königs-Allee hin sah und seinem Gefährten wiederholt Worte zurief. Dieses verdächtige Verhalten veranlaßte den Führer, die Leute scharf ins Auge zu fassen. Aus diesem Grunde war er in der Lage, eine sehr genaue, bis in die Einzelheiten gehende Beschreibung der beiden Männer wie des Chauffeurs zu geben.

Auch den Wagen beschrieb der Zeuge genau: Neuester Typ, hinten kantig mit verstemtem Verdeck, Farbe schwarz-blau, sechsblader Tourenwagen, mindestens 80 PS. Der angelegene Motor hatte einen auffallend ruhigen Gang. Weichläufer verdeckt durch eine Haube, aus schwarzem Weichleder, die die Radtritte verdeckte. Zwei Rotke, Polsterung dunkelblau, gerippt, Kronprinzeneräder. Bereifung verhältnismäßig neu, zwei große gelbe Messingstreifenwerfer und zwei elektrische Lampen an beiden Seiten der Schutzscheibe, Hupe mit Schlauch und Gummiband, auf dem Trittbrett rechts Messingbehälter für die Karbidbeleuchtung.

### Die Täter

wurden wie folgt beschrieben:

Die erste Person ist 1,68 Meter groß, schlank, mittelalt, mit dunkelbraunem, fast schwarzem in der Mitte gescheiteltem, an der Seite des Hinterkopfes fast ins Schwarze gehendem, halbwegs gehaltenem vollen Haar, auffallend starke, schwarze, über der Nasenwurzel fast zusammenge wachsene Augenbrauen, dunkelbraune Augen, vorklebende Kehlhaare, kleiner dunkler Schnurrbart, geküßelt (Wärstel), fast mit den Mundwinkeln abschneidend, blaße Gesichtsfarbe, ovales, hageres Gesicht mit scharf angezeichneten Bodenknochen, Alter schätzungsweise 24 bis 26 Jahre. Bekleidung brauner lederner Automobilmantel, in der Mitte durch einen 3 bis 3 1/2 Zentimeter breiten braunen Lederriemen zusammengehalten. Mantel war oben geschlossen, man sah aber einen weiten Stehragen. Dunkelbraune Schuhe von breiter Form, hellbraune Lederamaschen, die unten zum Einstecken und oben zum Schnallen waren. Mantel war vorn und hinten umgeschlagen wie beim Reiten, so daß man die hellbraune Zylinderkappe mit Besatz, anscheinend von Leder, sehen konnte. Der Mantel war ungefüllt, Automobillampe von hellbrauner Färbung mit Ohrenklappen. Der Mann machte mit seiner ganzen Erscheinung fast den Eindruck eines Ausländers. Er trug eine nach oben geschobene braune Autobrille in der Färbung der Autolampe.

Die zweite Person: Schlankte Statur oder kleiner als Nr. 1, blonde Augenbrauen, bartlos, blaue Augen, feine

alexische Nase, so daß das Gesicht ein fast mädchenhaftes Ansehen hatte. Auf der linken unteren Wange oberhalb des linken Stirnbogens nicht weit vom Mundwinkel entfernt deutlich sichtbar Narbe, die den Eindruck einer Schußwunde machte. Schlank, merkwürdige Hände, Alter 24—26 Jahre. Bekleidung: Automobilmantel von Leder, etwas heller als der von Nr. 1, hellbraune Autolampe mit Ohrenklappen (sonst wie Nr. 1).

Der Chauffeur: Dunkelbraune Kleidung, hellbraune Reifenschuhe mit Schirm.

Dieser wichtige Zeuge befandete noch, daß er plötzlich sah, wie der nach der Königsallee ausführende junge Mensch eilend auf das Auto zu lief und hineinsprang, gleichzeitig mit ihm sein Gefährte und ebenso der Chauffeur. In dieser Sekunde kam ein Auto die Königsallee entlang. Es war dies das Ministerauto. Nach folgte das verdächtige Auto, dem ein anderer Kraftwagen wiederum folgte, dem Ministerwagen. Der Führer hörte dann, als das Ministerauto und das ihn verfolgende Auto auf gleicher Höhe die Königsallee und Erbhener Straße befanden, mehrere Schüsse fallen. Da er glaubte, daß es sich um eine gegenseitige Beschleung handelte und er sich nicht in Gefahr begeben wollte, bog er durch die Warmbrunner Straße ab. Er sah dann wenige Minuten später das Automobil mit den Attentätern in der Richtung nach Schmargendorf verschwinden.

### Das Beileid der sächsischen Regierung.

Nach einer Mitteilung der Staatskanzlei hat die sächsische Regierung an den Reichsfanzler folgendes Beileidsgramm gerichtet:

Die Volkshat von der Ermordung des Reichsministers Rathenau hat die Regierung des Freistaates Sachsen mit tiefer Trauer und Empörung erfüllt. Nach dem ruchlosen ungeführten Mord an dem Abgeordneten Ergraberger ist jetzt ein neues unerhörtes Verbrechen von nationalitätlichen Kreisen verübt worden. Noch ist der Anschlag auf den Abgeordneten Scheidemann ungeklärt. Der Mordanschlag auf Rathenau wirkt um so erschütternder, als er einen Mann traf, dessen reiches Wissen anerkannt wurde und der mit feinem Willen im Verzuge war, einen gangbaren Weg für Deutschland aus dem Elend der Kriegsfolgen zu finden. Die Regierung des Freistaates Sachsen ist mit dem Herrn Reichsfanzler der Meinung, daß es sich bei den Mordanschlägen um einen wohlangelegten, organisierten Plan handelt, der von den nationalitätlich-monarchistischen Parteien begünstigt worden ist. Sie spricht die Erwartung aus, daß die Reichsregierung alles tun wird, um neue Mordanschläge zu vermeiden, und glaubt, daß bei voller Wahrung der Meinungsfreiheit doch alles getan werden muß, um der nationalitätlichen Hebelarbeit Einhalt zu tun und die geheimen oder offenen staatsfeindlichen Organisationen zu unterdrücken. Die Regierung des Freistaates Sachsen hat von sich aus bereits alle Vorbeugungsmaßnahmen getroffen und ist bereit, die Reichsregierung in ihrem Kampfe gegen die konterrevolutionären Bestrebungen mit Hilfe der Arbeiterschaft zu unterstützen. Sie spricht der Reichsregierung die herzlichste Teilnahme für den erlittenen schweren Verlust aus und bittet, dies auch der Familie Rathenaus zu übermitteln. (Lipsitz).

### Beerdigung Rathenaus auf Reichshofen.

Berlin, 26. Juni. Das Reichskabinett hat beschlossen, die Beerdigung Rathenaus auf Reichshofen vorzunehmen. Die Leiche des Ministers wird am Montag im Reichstagsgebäude aufgebahrt werden. Am Dienstag nachmittag erfolgt unter Teilnahme der Reichsregierung und des Reichstags die Beisetzung. Die Leiche wird nach dem Erbgebäude der Familie in Oberschöneweide gebracht werden. Wie angekündigt wird, werden in Berlin und im ganzen Reich die Beamten, Angestellten und Arbeiter durch eine halbtägige Arbeitsruhe und große Kundgebungen demonstrieren. (Der Gewerkschaftsrat soll 24 Stunden dauern. Red.)

Die Obduktion der Leiche wurde am Sonntag vormittag im Schauhaus von mehreren Gerichtsärzten unter Hinzuziehung eines Schiedsachverständigen vorgenommen. Die Untersuchung ergab, daß der Minister von fünf Angeln durchbohrt worden war. Wahrscheinlich war schon der erste Schuß, der links vom Rücken durch die Brusthöhle ging und den rechten Lungenflügel durchbohrte, tödlich. Der erste Schuß fiel, als das Auto der Mörder von hinten unmittelbar an den Wagen des Ministers herankam, war, also aus nächster Nähe. Von der Handgranate rührten die Verletzungen an der rechten Hand und am rechten Bein her.

### Der vorläufige Nachfolger Rathenaus.

(Druckmeldung aus der Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 26. Juni. Die Geschäfte des Auswärtigen Amtes hat Herr Daniel provisorisch übernommen.

### Allgemeine Arbeitsruhe in Berlin.

(Druckmeldung aus der Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 26. Juni. Mit Rücksicht auf die morgige Trauerfeier für den ermordeten Minister Rathenau tritt mittags 12 Uhr eine allgemeine Arbeitsruhe ein. Am Mittwoch früh wird die Arbeit wieder aufgenommen. Die Notstandsarbeiten werden während der Arbeitsruhe verrichtet. Vom Reichsverkehrsministerium hören wir, daß sich der Fernverkehr glatt abwickeln wird, können ist mit großen Stockungen im Berliner Stadt- und Vorortverkehr zu rechnen.

## Deutscher Industrie- und Handelsstag.

Eisenbahnfragen. — Reichsrätliche Regelung der Anbahnkommission und Gemeindefahrten mit den Arbeitnehmern.

Der Hauptauschuß des Deutschen Industrie- und Handelsstages hielt in Köln seine ausgedehnte gut besuchte Sommertagung ab, an der auch Vertreter mehrerer Reichsministerien teilnahmen. Bei den Verhandlungen und Feststellungen blang immer der Gedanke durch des herzlichen Anteils des unbedachten Deutschlands am Geschick des besetzten Gebiets und des festen Willens den Zusammenhang mit diesem durch keinerlei Mittel lockern zu lassen.

Das besondere Interesse galt einem Vortrag von Unterstaatssekretär a. D. Brande über die Notwendigkeit, die Reichseisenbahnen einer durchreisenden Modernisierung des Verwaltungssystems zu unterwerfen, um das Eisenbahnwesen nach den Grundzügen wirtschaftlicher Arbeit zu betreiben. In der Kritik über die unhaltbaren Zustände des Eisenbahnwesens und über die Unmöglichkeit, die jetzige Tarifpolitik aufrecht zu erhalten, war die Verarmung einig. Der Verkehrskammer hatte dabei insbesondere hervorgehoben, daß heute die Personentarif zum Gunsten der Gütertarif in übertriebenem Maße gesenkt wurden und die Personentarif in den einzelnen Klassen falsch belastet seien. Auch wurde eine harte Festimmung darüber laut, daß die Eisenbahnverwaltung die Mitarbeit der Wirtschaftskreise bisher gänzlich ausgeschlossen hat. Schließlich war einstimmig darüber verhandelt, daß die Eisenbahnen den politischen Einflüssen möglichst entzogen werden müßten und daß keinerlei Notwendigkeit dafür anerkannt werden könne, sie solchen Einflüssen zu unterstellen. Obgleich die Ausführungen eines Vertreters des Reichsverkehrsministeriums über die Erhaltung kleiner Fortschritte anerkannt wurden, wurde doch immer wieder mit starkem Nachdruck betont, daß solche kleine Fortschritte ungenügend seien und das Reichsverkehrsministerium eine bessere Tarifpolitik betreiben und eine größere Wirtschaftlichkeit des Betriebes angesichts unserer bedrohten Lage in sehr viel weiterem Umfang, als bisher, die Einkaufspreise, die die Reichseisenbahnen auch in Zukunft Reichsbetriebe bleiben oder einer privatwirtschaftlichen Form angehöre, oder auszuführen werden sollen, wurde vollkommen offen gelassen und eine kleiner Ausschuss einberufen, der gerade diese Seite der Frage studieren soll.

Die erste Sitzung eines im Kreise des Deutschen Industrie- und Handelsstages aufgestellten Entwurfs eines Reichsrahmengesetzes für die Handelskammern wurde nach einem Bericht von Herrn Geh. Oberregierungsrat Dr. Huber beendet. — Die in den Verhandlungen im Unterausschuß des Verfassungskonferenzen des Reichswirtschaftsrats von Herrn v. Wendelssohn mit den Arbeitervertretern besprochenen Leitfäden über eine Gemeindefahrtenarbeit mit den Arbeitnehmern in der Vertretung in einem Gemeindefahrtenorgan für Handel, Industrie und Verkehr wurden im allgemeinen genehmigt. — Schließlich bearbeitete Herr Dr. Ulrich-Bremen die Unmöglichkeit, die Löhne nach einem irgendwie gearteten Index zu bemessen. — Zur nächsten Sommertagung hat die Handelskammer Bremen eingeladen.

### Bereinzelt Ausschreitungen im Reich.

Berlin, 26. Juni. Die Neben des Reichswasserversprechers Loebe und des Reichsfanzlers Dr. Wirth sind noch im Laufe des gestrigen Tages öffentlich angehalten worden. Aus dem Reich wird gemeldet, daß es in Nürnberg verschiedentlich zu Zusammenstößen kam. In einem Vokal wurde „Deutschland, Deutschland über alles“ gelehrt. Arbeiter drangen in das Vokal ein und verhinderten die Musik am Weiterspielen. In der Königsstraße kam es zu einer Schlägerei. Mehrere verletzten Arbeiter die Einsetzung der anlässlich des Nürnberger Trachtenfestes ausgehängten Fahnen. — In Freilburg a. L. durchgehenden im Aufbruch an eine sozialistische Protestversammlung Gruppe der Straßen, wobei es verschiedentlich zu Ausschreitungen kam. Die Demonstranten erzwangen die Einziehung der anlässlich des Regimentstages ausgehängten schwarzwelchroten Fahne, die dann zum Teil sofort verbrannt wurde. Bei einem Zusammenstoß kam es auch zu Mißhandlungen von Teilnehmern des Regimentstages festes. Ein Teil der Täter konnte verhaftet werden. Sie waren teilweise aus Offenburg und Mannheim zugezogen. In Berlin laufen aus Kreisen der unteren Beamtenkategorien fortgesetzt Anzeichen der politischen Polizei ein, nach denen zweifelhafte Gestalten, die sich Arbeiter nennen, versucht hätten, oder versuchten, in systematischer Weise zu wählen und zu heben. Sie fordern zum Eintritt in die Vereine auf, die angeblich der nationalen Sache dienen, die jedoch mit der Deutschen Nationalen Volkspartei nicht das geringste zu tun haben und die man, wie die „Neue Welt“ bemerkt, wohl ohne weiteres als der Organisation G. angegeschlossen zu betrachten habe.

### Die Koalitionsbestrebungen nach links.

Berlin, 26. Juni. Die Unabhängigen haben, wie die „Neue Welt“ hört, achtern mit Mehrheit beschlossen, sich an der Neubildung der Regierung zu beteiligen, wenn einzelne Bedingungen erfüllt werden, deren genaue Formulierung heute erfolgen würde. Trotzdem müßte das Zustandekommen einer Regierungskoalition unter Einwirkung der Unabhängigen noch als sehr fraglich bezeichnet werden, wogegen als bestimmt anzusehen wäre, daß das Kabinett Wirth, wie auch seine Zusammengehörigen lauten möge, im Zeichen des neuen Rufes auf die Unterbrechung der Unabhängigen werden rechnen können. Zu praxischen Verhandlungen machte sich unter dem Eindruck der Ereignisse die Regierung in verstärktem Maße geltend, auch in Preußen die Koalition mit der Deutschen Volkspartei zu lösen. In erster Linie treten dafür die Sozialdemokraten ein.

# Verliches und Sächliches.

Dresden, 26. Juni.

## Arbeitseinstellung in Dresden morgen, Dienstag, mittags 1 Uhr.

Die wir vom Gewerkschaftsamt für Dresden und Umgebung erfahren, soll am Anlaß der Ermordung Rathenau die Arbeit in allen Dresdner Betrieben morgen, Dienstag, mittags 1 Uhr, für den Rest des Tages eingestellt werden. Am Mittwoch früh soll die Arbeit wieder beginnen.

Für den Dienstag-Nachmittag sind Kundgebungen gegen den Mord geplant.

## Der Deutsche Offizier-Bund und der Sächsische Militär-Vereins-Bund gegen das Verbot ihrer Johannistage.

Die beiden genannten Verbände haben an das sächsische Gesamtministerium folgende Schreiben geschickt:

„Der Deutsche Offizier-Bund, Ortsgruppe Dresden, und der Sächsische Militär-Vereins-Bund, Bezirk Dresden, bitten aufzuheben mit zahlreichen anderen Verbänden für den 25. Juni eine „Johannistage“ zum Gedenken an die im Weltkrieg 1914/18 Gefallenen geplant. Der Vorkrieg war unter Beifügung des Programms Anzeige erstattet worden.“

Die Fete wurde am 24. d. Mts. infolge der durch die Einberufung des Reichstages Rathenau geschaffenen innerpolitischen Lage durch eine beim Deutschen Offizier-Bunde, 5 Uhr 50 Min. nachm. schriftlich eingegangene Anweisung der Polizei verboten. Das Verbot gründete sich auf die in Abschrift beigefügte Bekanntmachung des sächsischen Gesamtministeriums vom 21. d. Mts.

Wir verabsäumen, wie jeder gebildete Deutsche, den Mord an Reichsminister Rathenau, wie überhaupt jeden politischen Mord, aufs tiefste. Wir haben auch Verständnis dafür, daß in der genannten innerpolitischen Lage jede Kundgebung, die die öffentliche Ruhe und Ordnung stören und bestehende Massnahmen verschärfen könnte, vermieden wird. Wir erheben aber Beschwerde dagegen, daß unsere „Johannistage“, die nicht das geringste mit sogenannten „nationalistischen“ und „monarchistischen“ Veranlassungen zum Mord verbunden worden ist. Wir sehen in dem Verbot eine Verletzung unserer verfassungsmäßigen Rechte.

Schärfsten Einspruch müssen wir auch dagegen erheben, daß von der sächsischen Regierung durch die Festlegung der Bekanntmachung vom 21. d. Mts., durch welche Regiments-tage verboten werden, die Kreise aus allen Volksteilen, die den Regiments-tagen nahe stehen und an ihnen teilnehmen, in irgendwelchen gedanklichen Zusammenhängen mit der verabsäumungswürdigen Mordtat gebracht werden.

Wir behalten uns vor, die Regierung wegen der uns entstandenen Kosten für die Fete zu verklagen.

Deutscher Offizier-Bund, Sächsischer Militär-Vereins-Bund, Ortsgruppe Dresden, Bezirk Dresden, gez. v. Enlig, gez. Zeißig, General a. D.

## An sächsischer Weise richteten sechs vaterländische Verbände, darunter gleichfalls der Deutsche Offizier-Bund und der Sächsische Militär-Vereins-Bund, folgende Proteste an die sächsische Staatsregierung:

„Die unterzeichneten vaterländischen Verbände, welche zu der großen Kundgebung „Die Lage von der Schuld Deutschlands am Weltkrieg“ für kommenden Mittwoch aufgefodert hatten, geben auf das auch diese Veranlassung treffende Verbot der sächsischen Regierung folgende Erklärung ab:

Der Mord an dem Reichsminister Dr. Rathenau wird von uns auf das tiefste verabsäumt und bedauert. Wir legen aber dagegen Verwahrung ein, daß die Regierung ohne jede Berechtigung Regiments-tage, Latengedenk- und Sonnenfeste als sogenannte monarchistisch-nationalistische Kundgebungen bezeichnet.

Obwohl wir uns vor der gesamten Öffentlichkeit auf das entschiedenste dagegen, daß die Staatsregierung den bedauerlichen Mord zum Anlaß nimmt, die ererbende Bewegung vaterländischen Geistes zu bekämpfen, und sogar eine Kundgebung verbietet, die sich gegen die Lage von der Schuld Deutschlands am Krieg wenden sollte. Die Regierung verleiht damit wichtige deutsche Interessen.

Wir können nicht annehmen, daß die Regierung ernsthaft glaubt, vaterländische Kreise seien an diesem Mord beteiligt.

Wir vaterländischen Kreise verlangen daher, auch in dieser Zeit familiäre staatsbürgerlichen Rechte ausüben zu dürfen, und fordern nachdrücklich:

1. Sofortigen Widerruf des Versammlungsverbotes.
2. Zurücknahme der Ausnahmeverordnungen der sächsischen Staatsregierung und des Reichspräsidenten vom 24. Juni.

## Kunst und Wissenschaft.

Wittwoch, den 28. Juni (1928). Der Barbier von Sevilla mit Viel v. Schuch, Eisenberg, Stagemann, Buttich, Ermold, Musikalische Leitung: Zitzler, Spielleitung: Hartmann. — Am 27. Juni (1928) wird „Die Bohème“ gegeben.

Renardier Schauspiels. Um vielen an Frau Koenig gerichteten Anfragen zu genügen, wird sie in der Abschieds-Vorstellung am Freitag nochmals als Frau v. Pöhlner in dem Adelbühnen-Pastorale „Die Fledermaus“ auftreten. Der Vorverkauf findet bereits jetzt an den bekannten Verkaufsstellen statt.

Opernhaus. In Opernhaus „Margarete“ sang Richard Tauber zum ersten Male den Faust. Die Rolle gibt dem Künstler Gelegenheit, reiches Können in blendendem Lichte zu zeigen. Seine Darstellung besteht durch jugendlich-schöne Erscheinung, gefüllt durch Unterbreitung edlen und vornehmen Wesens, weckt durch Gehäusüberdramatik in Schmerz und Leidenschaft innere Anteilnahme. Psychologische Vertiefung ließ im dritten Akte der überzeugend gehaltenen Wandel sinnlich gearteter Liebe zu wahrer Herzergreifung erkennen und ebenso die Umstellung von Reue zu neuer Liebe gegen Ende des Aktes hin, die überaus feingefühlte Züge an sich trug. Stimmlich war der denartige Sänger außerordentlich aufgelegt. Man schweifte im Wohlklang seiner prächtigen Mittel, deren Fülle in der Hauptrolle als Ergebnis stolzen Reiches und intelligenter Behandlung anzusprechen ist. Die Arie sang er entzückend. Daß Tauber der Aufgabe nach musikalischer Seite hin nichts schuldig blieb, erdachte bei ihm als durchaus selbstverständlich. Der Liebeswagel mit der in der Titelrolle bewundernswerten Kethbera gelona geradezu zauberlich schön. Auf ragender Höhe steht Jostmanns Rephrasie. Den Valentin gab Schumann, der in letzter Stunde für den erkrankten Dura eingespungen war. Viersprechend entwickelte sich Bildhagens langhörniger Tenor. Zitzler dirigierte. Als Spielleiter zeichnete Koller. Das Dreieck der Regie Tauber-Jostmann wurde mit Begeisterung gefeiert. Das Haus war sehr gut besetzt.

In der Galerie Arnold ist zurzeit eine Ausstellung deutscher Wandzeichnungen veranstaltet, die einen Überblick über ganz verschiedene Perioden deutschen Kunstschaffens gewährt. Den Anfang machen einige frühe Zeichnungen von Casper David Friedrich. Es folgen die Dresdner Mägen, Ranft, Müll und Schnorr v. Carolsfeld. Eine weitere Gruppe bilden

## 3. Energetische Schritte zur Aufklärung des Mordes an Rathenau.

4. Gleichstellung aller Deutschen, unbeschadet ihrer politischen Gesinnung, vor dem Gesetz.

Die unterzeichneten Verbände behalten sich vor, von der Staatsregierung Ersatz für die Aufwendung zur Vorbereitung ihrer rechtlich zulässigen Veranlassung zu fordern. Bürgerausflug für vaterländische Kundgebungen. — Nationalverband Deutscher Soldaten. — Deutscher Offizier-Bund. — Sächsischer Militärvereins-Bund. — Rationalverband Deutscher Offiziere. — Dresdner Bürgerrat.

gez. J. W. Dr. Dopf.

## Vernehmung des Generals Maercker.

Veitpa, 26. Juni. Den „Veitpa. N. N.“ zufolge ist General Maercker, der seit dem Rücktritt als Kommandeur der 4. Reichsmehrbrigade in Dresden wohnt, auf Veranlassung der sächsischen Regierung am Sonntag wegen angeblichen Verdachts der Begünstigung monarchistischer Umtriebe verhaftet worden. General Maercker wurde nach mehrstündiger Vernehmung durch den Staatsanwalt Dr. Wäntler im Dresdner Polizeipräsidium wieder auf freien Fuß gesetzt.

Die obige Meldung wird uns von der Nachrichtenstelle der Staatskanzlei mit dem Bemerkten bestätigt, daß die Verhaftung wegen des Verdachts des Versuches der Vorbereitung zum Hochverrat erfolgte.

Wie uns weiter gemeldet wird, wurde Kapitänleutnant v. Abendroth in Dresden am Sonntag in Schutzhaft genommen. Seine Entlassung steht unmittelbar bevor.

## Reichsmiete und Dresdner Miete.

Der Allgemeine Hausbesitzerverein zu Dresden nahm am Sonntag in einer überfüllten Versammlung im Vereinshaus Stellung zur Frage der Mietpreisbildung in der nächsten Zeit. Ueber die sächsischen Ausführungsbestimmungen zum Reichsmietengesetz

sprach Schriftsteller Guraxsch. Die Verordnung des Reichstages des Innern, welche dem Reichsgesetz die besondere Form seiner Verwirklichung in Sachsen gebe, besage im wesentlichen, daß das Landesverordnungsamt in Zukunft mit der allgemeinen Preisbewegung wechselnd, den Maßnahmen für die Zufuhre zur Grundmiete 100 Prozent der Miete vom 1. Juli 1914) festsetzt, die von den Gemeindebehörden für die einzelnen Wohngebiete der Miete jeweils vorgeschrieben würden. Für den Preis- und Lohnstand vom 1. Juli 1922 berechnet, dürften sich die gemeindlichen Zuschläge zwischen einer Mindertieferung der Grundmiete um 100 Prozent und einer Höchststeigerung um 450 Prozent bewegen. Der Redner legte dar, nach welchen Richtungen hin das Gesetz einen gewissen Fortschritt gegenüber den bisherigen Verhältnissen bedeute. Das Belagewordrecht der Mieter- und Vermieter-Organisationen gegen die Höhe der Zuschläge bringe eine Sicherung gegen die Willkür von Gemeindebehörden; bei den Betriebskosten lasse der Gesetzgeber den Willen erkennen, die geschäftliche Lage des Hauswirts, die bei der Aufnahme von Verfassungen und dergleichen Ersparnisse herauszuwickeln könne, durch Zulassung eines kleinen Gewinnes anzuregen; es sei aber zu fordern, daß der Dundertrag für die Betriebskosten weit bemessen und daß er nicht als Berechnungsgeld gegeben werde, wo jeder Anreiz für den Vermieter zu Ersparnissen aufhöre. Auch der Mietschutz, Gas und Wasser könne ein geschickter Hauswirt sparen. Andererseits weise das Gesetz erhebliche Mängel auf. Wenn ein Teil der Betriebskosten, eventuell auch der Kosten für kleinere Instandsetzungsarbeiten, nur als Berechnungsgeld gegeben werden könne, so daß der Hauswirt immer nur genau das behalten dürfe, was er verbraucht habe, so widerspreche dies dem Sinne der Zwangswirtschaft. Diese solle den Verbraucher wohl vor voller Auswertung der Konjunktur schützen, nicht aber dem Erzeuger einen mäßigen Gewinn vorenthalten. In vermerken sei die Bestimmung, daß mit den Zuschlägen für große Instandsetzungen Dauerkosten errichtet und eventuell durch einen Ausgleichsfonds aus der Wohnungsbauabgabe verdeckt werden könnten. Man möge das Welt statt neue Verwaltungsbehörden zu schaffen, dem Hauswirt geben, damit die Instandsetzungen auch einmal schon vorzugsweise vorgenommen werden könnten. Gleichfalls abzulehnen sei die Mietervertretung, welche das Gesetz zulasse. Diese solle den Hausbesitz unter Ausnahmeverrecht, solange gleichartige Verbraucherververtretungen nicht für alle Gewerbe geschaffen seien. Im ganzen sei das Reichsmietengesetz auch in seiner sächsischen Fassung abzulehnen; der Hausbesitz lehne jede Form der Zwangswirtschaft ab; er unterstütze deshalb die Landwirtwirtschaft und jedes Gewerbe in ihrem Kampfe um die Freiheit, er fordere aber gleiche Unterstützung auch von jenen.

Baummeister Weismann schilderte darauf den Gang der Verhandlungen vor dem Einigungsamt wegen der angemessenen Miete in Dresden für 1. Juli. Nachdem diese Verhandlungen nach der Festsetzung des unparteiischen Ver-

handlungsleiters durch das Verhalten des Allgemeinen Mietbewohnervereins gescheitert seien, habe man folgende Aufschläge zur Friedensmiete vom 1. Oktober 1918 für verbindlich erkannt: 5 Prozent für Erhöhung des Hypothekenzinsfußes, 140 Prozent für Betriebskosten, 60 Prozent für Reparaturen auswand und 5 Prozent zusätzlich 1/2 Prozent für jede Mietpartei (aber nicht über 15 Prozent) für Verwallung. Der Vorsitzende des Vereins, Baurat Vau, forderte die Mitglieder zum Schluß zum einheitlichen Vorgehen gegen die Dresdner Sparkasse auf, nachdem diese an ihre neueste Anstufungsböschung unbillige Bedingungen geknüpft habe.

Ministerpräsident Bredt in München. Der Ministerpräsident Bredt hat heute, Montag, seinen offiziellen Wegendesaufbruch in München ab. Er sprach um 10 Uhr vormittags im bayerischen Ministerium des Reichstages vor und erschien um 11 Uhr im Rathaus. Nachmittags erfolgte eine Besichtigung der Gewerbeschau. Wenden gibt Graf Derschenfeld einen Bierabend im Hofbräuhaus. Am Dienstag wird der sächsische Ministerpräsident die Anlagen der mittleren Isar besichtigen.

Der Justizminister Dr. Selgner ist vom 26. Juni bis 6. August beurlaubt. Seine Vertretung übernimmt der Wirtschaftsminister Fellisch.

Ehrenmalweihe. Am Johannistage, der sich in der Mitte unseres Volkes immer mehr zu einem Gedentage entwickelt hat, der unsern Toten geweiht ist, hatte die Realschule Realgymnasium zur feierlichen Enthüllung des Ehrenmals eingeladen, das sie ihren im Weltkrieg gefallenen Lehrern und Schülern widmet und das in einer Schmuckengruppe besteht, die das obere Treppenhäus des Schulgebäudes ziert. Das Todesopfer, welches 5 Lehrer und 148 Schüler der Anstalt im Dienste des Vaterlandes dargebracht haben, soll der Geschichte der Schule als unvergänglicher Wert eingetrag werden, damit kommende Geschlechter daraus immer neue Kraft zum Kampfe für das Gute ziehen. Diesen Gedanken bringt das Mittelbild der Denkengruppe zum Ausdruck, das einen reifen Jüngling zeigt, der in der Hülle der Lebenskraft und in jugendlicher Zuversicht einer besseren Zukunft entgegenzuprengen scheint, während er das Haupt dankerfüllt zurückwendet zu dem sterbenden Krieger, der am Boden liegt und dem er den Vorberkranz zuricht. An die Größe des Opfers mahnt der Spruch, der über dem Glasbild angebracht ist: Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde. Ehrenmalen zu beiden Seiten verlaufen in geschmackvoller Anordnung und klarer Glaschrift die Namen der Helden. Den Entwurf und die Ausführung des Kunstwerkes, das durch die eindringliche Sprache einer edlen, zusammengefaßten Form und mit allen Mitteln einer leuchtenden Farbengebung den Sinn und Wert des Todesopfers verkörpert, wie wir es auflösen, verdankt man Professor Josef Goller, der seine unbestrittene Meisterhaftigkeit auf dem Gebiete der Glasmalerei mit dankenswerter Teilnahme in den Dienst der Sache gestellt hat. Nachdem der Vorsitzende des Ehrenmal Ausschusses mit Worten des Dankes an alle Spender und Förderer das Gedächtnis der Dhat der Schule übergeben hatte, leitete ein vom Schulchor gesungenes Requiem zur Gedentage des Direktors über. In Anknüpfung an die Worte: Nicht umsonst habe ich geschrieben, nicht umsonst habe ich gelitten, eure Erben wollen wir sein! führte er aus, daß wir kein Recht haben, an der Zukunft unseres Vaterlandes zu verzweifeln, so lange unsere Jugend das Andenken an unsere Helden in Ehren hält. Nachdem er sodann unter leisen Klängen des Harmoniums noch einmal die Namen der Gefallenen vorlesen hatte, versammelte sich die Schulgemeinde im Treppenhause, wo die Enthüllung vollzogen wurde. Trauungsberlegungen erfolgten u. a. im Namen der Lehrerschaft, der jetzigen Schüler, der Vereinigung ehemaliger Schüler und des ersten Jahrganges. Dabei erklarten, vom Schulchor angeleitet, die Wieder, mit denen unsere Helden einst ins Feld gezogen waren. Wehmüt und Stolz waren auf den Gesichtern der Angehörigen zu lesen, und bei allen Beteiligten hinterließ die erhebende Fete einen tiefen Eindruck.

Die Vereinigung sächsischer Höherer Staatsbeamter hielt am 24. Juni ihre erste diesjährige Mitgliederversammlung ab, die aus allen Teilen Sachsens besetzt war. Der Vorsitzende, Ministerialrat v. Seidewitz, eröffnete die Versammlung und gab zunächst dem tiefen Abscheu der höheren Beamten über die ruhmlose Ermordung des Reichsministers Dr. Rathenau und die darin liegende erneute Gefährdung des Rechtsfriedens im deutschen Volke Ausdruck. Der sodann vom Geschäftsführer der Vereinigung, Rechtsanwält Dr. Fritz Richter, erläuterte Geschäftsbericht gab einen Überblick über die beamtenpolitischen Ereignisse des verflochtenen Jahres und insbesondere das Verhältnis zum Bunde sächsischer Staatsbeamter. Anschließend berichtete der Vorsitzende die durch die Gründung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes geschaffene Lage. Nach Erledigung desassenberichts und der Neuwahl des Vorstandes bildete ein mit lebhaftem Beifall aufgenommenem Vortrag des Studentenrates Dr. Thomien über den Reichsbund höherer Beamten und seine bisherige Tätigkeit den Höhepunkt der Versammlung.

Die Vereinigung sächsischer Höherer Staatsbeamter hielt am 24. Juni ihre erste diesjährige Mitgliederversammlung ab, die aus allen Teilen Sachsens besetzt war. Der Vorsitzende, Ministerialrat v. Seidewitz, eröffnete die Versammlung und gab zunächst dem tiefen Abscheu der höheren Beamten über die ruhmlose Ermordung des Reichsministers Dr. Rathenau und die darin liegende erneute Gefährdung des Rechtsfriedens im deutschen Volke Ausdruck. Der sodann vom Geschäftsführer der Vereinigung, Rechtsanwält Dr. Fritz Richter, erläuterte Geschäftsbericht gab einen Überblick über die beamtenpolitischen Ereignisse des verflochtenen Jahres und insbesondere das Verhältnis zum Bunde sächsischer Staatsbeamter. Anschließend berichtete der Vorsitzende die durch die Gründung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes geschaffene Lage. Nach Erledigung desassenberichts und der Neuwahl des Vorstandes bildete ein mit lebhaftem Beifall aufgenommenem Vortrag des Studentenrates Dr. Thomien über den Reichsbund höherer Beamten und seine bisherige Tätigkeit den Höhepunkt der Versammlung.

Die Vereinigung sächsischer Höherer Staatsbeamter hielt am 24. Juni ihre erste diesjährige Mitgliederversammlung ab, die aus allen Teilen Sachsens besetzt war. Der Vorsitzende, Ministerialrat v. Seidewitz, eröffnete die Versammlung und gab zunächst dem tiefen Abscheu der höheren Beamten über die ruhmlose Ermordung des Reichsministers Dr. Rathenau und die darin liegende erneute Gefährdung des Rechtsfriedens im deutschen Volke Ausdruck. Der sodann vom Geschäftsführer der Vereinigung, Rechtsanwält Dr. Fritz Richter, erläuterte Geschäftsbericht gab einen Überblick über die beamtenpolitischen Ereignisse des verflochtenen Jahres und insbesondere das Verhältnis zum Bunde sächsischer Staatsbeamter. Anschließend berichtete der Vorsitzende die durch die Gründung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes geschaffene Lage. Nach Erledigung desassenberichts und der Neuwahl des Vorstandes bildete ein mit lebhaftem Beifall aufgenommenem Vortrag des Studentenrates Dr. Thomien über den Reichsbund höherer Beamten und seine bisherige Tätigkeit den Höhepunkt der Versammlung.

Die Vereinigung sächsischer Höherer Staatsbeamter hielt am 24. Juni ihre erste diesjährige Mitgliederversammlung ab, die aus allen Teilen Sachsens besetzt war. Der Vorsitzende, Ministerialrat v. Seidewitz, eröffnete die Versammlung und gab zunächst dem tiefen Abscheu der höheren Beamten über die ruhmlose Ermordung des Reichsministers Dr. Rathenau und die darin liegende erneute Gefährdung des Rechtsfriedens im deutschen Volke Ausdruck. Der sodann vom Geschäftsführer der Vereinigung, Rechtsanwält Dr. Fritz Richter, erläuterte Geschäftsbericht gab einen Überblick über die beamtenpolitischen Ereignisse des verflochtenen Jahres und insbesondere das Verhältnis zum Bunde sächsischer Staatsbeamter. Anschließend berichtete der Vorsitzende die durch die Gründung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes geschaffene Lage. Nach Erledigung desassenberichts und der Neuwahl des Vorstandes bildete ein mit lebhaftem Beifall aufgenommenem Vortrag des Studentenrates Dr. Thomien über den Reichsbund höherer Beamten und seine bisherige Tätigkeit den Höhepunkt der Versammlung.

Die Vereinigung sächsischer Höherer Staatsbeamter hielt am 24. Juni ihre erste diesjährige Mitgliederversammlung ab, die aus allen Teilen Sachsens besetzt war. Der Vorsitzende, Ministerialrat v. Seidewitz, eröffnete die Versammlung und gab zunächst dem tiefen Abscheu der höheren Beamten über die ruhmlose Ermordung des Reichsministers Dr. Rathenau und die darin liegende erneute Gefährdung des Rechtsfriedens im deutschen Volke Ausdruck. Der sodann vom Geschäftsführer der Vereinigung, Rechtsanwält Dr. Fritz Richter, erläuterte Geschäftsbericht gab einen Überblick über die beamtenpolitischen Ereignisse des verflochtenen Jahres und insbesondere das Verhältnis zum Bunde sächsischer Staatsbeamter. Anschließend berichtete der Vorsitzende die durch die Gründung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes geschaffene Lage. Nach Erledigung desassenberichts und der Neuwahl des Vorstandes bildete ein mit lebhaftem Beifall aufgenommenem Vortrag des Studentenrates Dr. Thomien über den Reichsbund höherer Beamten und seine bisherige Tätigkeit den Höhepunkt der Versammlung.

Die Vereinigung sächsischer Höherer Staatsbeamter hielt am 24. Juni ihre erste diesjährige Mitgliederversammlung ab, die aus allen Teilen Sachsens besetzt war. Der Vorsitzende, Ministerialrat v. Seidewitz, eröffnete die Versammlung und gab zunächst dem tiefen Abscheu der höheren Beamten über die ruhmlose Ermordung des Reichsministers Dr. Rathenau und die darin liegende erneute Gefährdung des Rechtsfriedens im deutschen Volke Ausdruck. Der sodann vom Geschäftsführer der Vereinigung, Rechtsanwält Dr. Fritz Richter, erläuterte Geschäftsbericht gab einen Überblick über die beamtenpolitischen Ereignisse des verflochtenen Jahres und insbesondere das Verhältnis zum Bunde sächsischer Staatsbeamter. Anschließend berichtete der Vorsitzende die durch die Gründung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes geschaffene Lage. Nach Erledigung desassenberichts und der Neuwahl des Vorstandes bildete ein mit lebhaftem Beifall aufgenommenem Vortrag des Studentenrates Dr. Thomien über den Reichsbund höherer Beamten und seine bisherige Tätigkeit den Höhepunkt der Versammlung.

Die Vereinigung sächsischer Höherer Staatsbeamter hielt am 24. Juni ihre erste diesjährige Mitgliederversammlung ab, die aus allen Teilen Sachsens besetzt war. Der Vorsitzende, Ministerialrat v. Seidewitz, eröffnete die Versammlung und gab zunächst dem tiefen Abscheu der höheren Beamten über die ruhmlose Ermordung des Reichsministers Dr. Rathenau und die darin liegende erneute Gefährdung des Rechtsfriedens im deutschen Volke Ausdruck. Der sodann vom Geschäftsführer der Vereinigung, Rechtsanwält Dr. Fritz Richter, erläuterte Geschäftsbericht gab einen Überblick über die beamtenpolitischen Ereignisse des verflochtenen Jahres und insbesondere das Verhältnis zum Bunde sächsischer Staatsbeamter. Anschließend berichtete der Vorsitzende die durch die Gründung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes geschaffene Lage. Nach Erledigung desassenberichts und der Neuwahl des Vorstandes bildete ein mit lebhaftem Beifall aufgenommenem Vortrag des Studentenrates Dr. Thomien über den Reichsbund höherer Beamten und seine bisherige Tätigkeit den Höhepunkt der Versammlung.

Die Vereinigung sächsischer Höherer Staatsbeamter hielt am 24. Juni ihre erste diesjährige Mitgliederversammlung ab, die aus allen Teilen Sachsens besetzt war. Der Vorsitzende, Ministerialrat v. Seidewitz, eröffnete die Versammlung und gab zunächst dem tiefen Abscheu der höheren Beamten über die ruhmlose Ermordung des Reichsministers Dr. Rathenau und die darin liegende erneute Gefährdung des Rechtsfriedens im deutschen Volke Ausdruck. Der sodann vom Geschäftsführer der Vereinigung, Rechtsanwält Dr. Fritz Richter, erläuterte Geschäftsbericht gab einen Überblick über die beamtenpolitischen Ereignisse des verflochtenen Jahres und insbesondere das Verhältnis zum Bunde sächsischer Staatsbeamter. Anschließend berichtete der Vorsitzende die durch die Gründung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes geschaffene Lage. Nach Erledigung desassenberichts und der Neuwahl des Vorstandes bildete ein mit lebhaftem Beifall aufgenommenem Vortrag des Studentenrates Dr. Thomien über den Reichsbund höherer Beamten und seine bisherige Tätigkeit den Höhepunkt der Versammlung.

Die Vereinigung sächsischer Höherer Staatsbeamter hielt am 24. Juni ihre erste diesjährige Mitgliederversammlung ab, die aus allen Teilen Sachsens besetzt war. Der Vorsitzende, Ministerialrat v. Seidewitz, eröffnete die Versammlung und gab zunächst dem tiefen Abscheu der höheren Beamten über die ruhmlose Ermordung des Reichsministers Dr. Rathenau und die darin liegende erneute Gefährdung des Rechtsfriedens im deutschen Volke Ausdruck. Der sodann vom Geschäftsführer der Vereinigung, Rechtsanwält Dr. Fritz Richter, erläuterte Geschäftsbericht gab einen Überblick über die beamtenpolitischen Ereignisse des verflochtenen Jahres und insbesondere das Verhältnis zum Bunde sächsischer Staatsbeamter. Anschließend berichtete der Vorsitzende die durch die Gründung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes geschaffene Lage. Nach Erledigung desassenberichts und der Neuwahl des Vorstandes bildete ein mit lebhaftem Beifall aufgenommenem Vortrag des Studentenrates Dr. Thomien über den Reichsbund höherer Beamten und seine bisherige Tätigkeit den Höhepunkt der Versammlung.

Die Vereinigung sächsischer Höherer Staatsbeamter hielt am 24. Juni ihre erste diesjährige Mitgliederversammlung ab, die aus allen Teilen Sachsens besetzt war. Der Vorsitzende, Ministerialrat v. Seidewitz, eröffnete die Versammlung und gab zunächst dem tiefen Abscheu der höheren Beamten über die ruhmlose Ermordung des Reichsministers Dr. Rathenau und die darin liegende erneute Gefährdung des Rechtsfriedens im deutschen Volke Ausdruck. Der sodann vom Geschäftsführer der Vereinigung, Rechtsanwält Dr. Fritz Richter, erläuterte Geschäftsbericht gab einen Überblick über die beamtenpolitischen Ereignisse des verflochtenen Jahres und insbesondere das Verhältnis zum Bunde sächsischer Staatsbeamter. Anschließend berichtete der Vorsitzende die durch die Gründung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes geschaffene Lage. Nach Erledigung desassenberichts und der Neuwahl des Vorstandes bildete ein mit lebhaftem Beifall aufgenommenem Vortrag des Studentenrates Dr. Thomien über den Reichsbund höherer Beamten und seine bisherige Tätigkeit den Höhepunkt der Versammlung.

Die Vereinigung sächsischer Höherer Staatsbeamter hielt am 24. Juni ihre erste diesjährige Mitgliederversammlung ab, die aus allen Teilen Sachsens besetzt war. Der Vorsitzende, Ministerialrat v. Seidewitz, eröffnete die Versammlung und gab zunächst dem tiefen Abscheu der höheren Beamten über die ruhmlose Ermordung des Reichsministers Dr. Rathenau und die darin liegende erneute Gefährdung des Rechtsfriedens im deutschen Volke Ausdruck. Der sodann vom Geschäftsführer der Vereinigung, Rechtsanwält Dr. Fritz Richter, erläuterte Geschäftsbericht gab einen Überblick über die beamtenpolitischen Ereignisse des verflochtenen Jahres und insbesondere das Verhältnis zum Bunde sächsischer Staatsbeamter. Anschließend berichtete der Vorsitzende die durch die Gründung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes geschaffene Lage. Nach Erledigung desassenberichts und der Neuwahl des Vorstandes bildete ein mit lebhaftem Beifall aufgenommenem Vortrag des Studentenrates Dr. Thomien über den Reichsbund höherer Beamten und seine bisherige Tätigkeit den Höhepunkt der Versammlung.

Die Vereinigung sächsischer Höherer Staatsbeamter hielt am 24. Juni ihre erste diesjährige Mitgliederversammlung ab, die aus allen Teilen Sachsens besetzt war. Der Vorsitzende, Ministerialrat v. Seidewitz, eröffnete die Versammlung und gab zunächst dem tiefen Abscheu der höheren Beamten über die ruhmlose Ermordung des Reichsministers Dr. Rathenau und die darin liegende erneute Gefährdung des Rechtsfriedens im deutschen Volke Ausdruck. Der sodann vom Geschäftsführer der Vereinigung, Rechtsanwält Dr. Fritz Richter, erläuterte Geschäftsbericht gab einen Überblick über die beamtenpolitischen Ereignisse des verflochtenen Jahres und insbesondere das Verhältnis zum Bunde sächsischer Staatsbeamter. Anschließend berichtete der Vorsitzende die durch die Gründung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes geschaffene Lage. Nach Erledigung desassenberichts und der Neuwahl des Vorstandes bildete ein mit lebhaftem Beifall aufgenommenem Vortrag des Studentenrates Dr. Thomien über den Reichsbund höherer Beamten und seine bisherige Tätigkeit den Höhepunkt der Versammlung.

Die Vereinigung sächsischer Höherer Staatsbeamter hielt am 24. Juni ihre erste diesjährige Mitgliederversammlung ab, die aus allen Teilen Sachsens besetzt war. Der Vorsitzende, Ministerialrat v. Seidewitz, eröffnete die Versammlung und gab zunächst dem tiefen Abscheu der höheren Beamten über die ruhmlose Ermordung des Reichsministers Dr. Rathenau und die darin liegende erneute Gefährdung des Rechtsfriedens im deutschen Volke Ausdruck. Der sodann vom Geschäftsführer der Vereinigung, Rechtsanwält Dr. Fritz Richter, erläuterte Geschäftsbericht gab einen Überblick über die beamtenpolitischen Ereignisse des verflochtenen Jahres und insbesondere das Verhältnis zum Bunde sächsischer Staatsbeamter. Anschließend berichtete der Vorsitzende die durch die Gründung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes geschaffene Lage. Nach Erledigung desassenberichts und der Neuwahl des Vorstandes bildete ein mit lebhaftem Beifall aufgenommenem Vortrag des Studentenrates Dr. Thomien über den Reichsbund höherer Beamten und seine bisherige Tätigkeit den Höhepunkt der Versammlung.

Die Vereinigung sächsischer Höherer Staatsbeamter hielt am 24. Juni ihre erste diesjährige Mitgliederversammlung ab, die aus allen Teilen Sachsens besetzt war. Der Vorsitzende, Ministerialrat v. Seidewitz, eröffnete die Versammlung und gab zunächst dem tiefen Abscheu der höheren Beamten über die ruhmlose Ermordung des Reichsministers Dr. Rathenau und die darin liegende erneute Gefährdung des Rechtsfriedens im deutschen Volke Ausdruck. Der sodann vom Geschäftsführer der Vereinigung, Rechtsanwält Dr. Fritz Richter, erläuterte Geschäftsbericht gab einen Überblick über die beamtenpolitischen Ereignisse des verflochtenen Jahres und insbesondere das Verhältnis zum Bunde sächsischer Staatsbeamter. Anschließend berichtete der Vorsitzende die durch die Gründung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes geschaffene Lage. Nach Erledigung desassenberichts und der Neuwahl des Vorstandes bildete ein mit lebhaftem Beifall aufgenommenem Vortrag des Studentenrates Dr. Thomien über den Reichsbund höherer Beamten und seine bisherige Tätigkeit den Höhepunkt der Versammlung.

Die Vereinigung sächsischer Höherer Staatsbeamter hielt am 24. Juni ihre erste diesjährige Mitgliederversammlung ab, die aus allen Teilen Sachsens besetzt war. Der Vorsitzende, Ministerialrat v. Seidewitz, eröffnete die Versammlung und gab zunächst dem tiefen Abscheu der höheren Beamten über die ruhmlose Ermordung des Reichsministers Dr. Rathenau und die darin liegende erneute Gefährdung des Rechtsfriedens im deutschen Volke Ausdruck. Der sodann vom Geschäftsführer der Vereinigung, Rechtsanwält Dr. Fritz Richter, erläuterte Geschäftsbericht gab einen Überblick über die beamtenpolitischen Ereignisse des verflochtenen Jahres und insbesondere das Verhältnis zum Bunde sächsischer Staatsbeamter. Anschließend berichtete der Vorsitzende die durch die Gründung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes geschaffene Lage. Nach Erledigung desassenberichts und der Neuwahl des Vorstandes bildete ein mit lebhaftem Beifall aufgenommenem Vortrag des Studentenrates Dr. Thomien über den Reichsbund höherer Beamten und seine bisherige Tätigkeit den Höhepunkt der Versammlung.

Dresdner Nachrichten Nr. 295



